



Kaisersesch – Enderttal - Cochem

Charakter

Bis zum Kloster kann man sich an der Jakobsmuschel orientieren. Für alle Nichtpilger sei an dieser Stelle gesagt, dass die Spitze der Muschel die Richtung angibt. Wenn man sich danach richtet, dann ist die Markierung brauchbar. Manchmal ist sie allerdings ziemlich blass und kann daher leicht übersehen werden. Ist die Markierung als Plakette an einem Baum angebracht, kann es auch auf diesen Wegen passieren, dass Souvenirjäger an den kleinen Schildchen Gefallen gefunden haben und diese entwendet haben. Ärgerlich für den Wanderer, der anschließend den Weg gehen möchte!



Hinter dem Waldhotel geht es auf den Wanderweg



Im ersten Teil flogen wir dem Zeichen des Jakobsweges

Tourenbeschreibung

Zunächst sind wir mit dem Zug von Koblenz nach Cochem gefahren. Auf dem Bahnhofsvorplatz fährt dann der Bus mit der Nummer 713 zum Bahnhof von Kaisersesch ab. Da wir noch etwas Verpflegung kaufen möchten, steigen wir in Kaisersesch am Balduinplatz aus. Auf der Bahnhofstraße wandern wir geradeaus bergan bis zum Abzweig zum Bahnhof. Wir folgen hier der Linkskurve der Straße, bis das wir nach wenigen Metern auf eine nach rechts abbiegende schmale Straße treffen. Dem Wegweiser hier in Richtung Sankt Martin folgen wir. Unter diesem Schild befindet sich eine kleine steinerne Stele auf der eine Jakobsmuschel abgebildet ist. Bis zum Kloster ist die Muschel unsere Markierung. Vorerst gehen wir ungeachtet einer Gabelung geradeaus bis das wir zum Waldhotel kommen. Hinter diesem Hotel führt ein Weg links in den Wald hinein. Diesem Weg folgen wir und biegen nach ein paar Metern rechts auf einem schmalen Pfad ab. Auf dem schmalen Pfad wandern wir nun steil bergan und folgen dabei immer der Muschel. An einer Wegkreuzung biegen wir rechts ab und kommen zu einer Hütte mit Rastplatz (Martinshütte). Nun wandern wir vorerst immer weiter geradeaus, kommen an einem weiteren Rastplatz, der aber nicht schön ist, vorbei. Schon bald kommen wir aus dem Wald heraus und gehen auf einem Feldweg entlang der Felder weiter.

Nach wenigen Metern kreuzen wir die Bahntrasse, stoßen anschließend auf einen Weg als T und biegen hier nach links ab. Ungeachtet der nun abzweigenden Wege gehen wir vorerst geradeaus. Dabei kommen wir auch an eine rechtsseitig gelegene Pferdekoppel vorbei. An der dahinter liegenden Kreuzung biegen wir links ab und gehen auch hier an eine Koppel vorbei.

www.wandern-ohne-auto

Kurzbeschreibung:

Zeit: 5:50 Std, Länge: 27 Km

Bewertung: ****

Markierung: Jakobsmuschel , >

Einkehrmöglichkeiten:

Kloster Maria Martental,
Göbelsmühle, Weißmühle,
Cochem

Verkehrsverbindungen:

Koblenz Hbf – Cochem Bhf Bahn
Cochem Bhf – Kaisersesch Bhf
Bus
Cochem Bhf – Koblenz Hbf Bahn



Der Weg führt unter der A 48 hindurch

Unsere Tour:

Hinfahrt

08:22 Uhr Koblenz Hbf Bahn

08:55 Uhr Cochem Bhf

09:07 Uhr Cochem Bhf Bus 713

09:37 Uhr Kaisersesch
Balduinplatz

09:50 Uhr Kaisersesch Start

10:31 Uhr Martinshütte

11:30 Uhr Kloster Maria Martental

13:00 Uhr Umgehung der
Bücheler Mühle

13:35 Uhr Pause

13:45 Uhr Göbelsmühle

14:25 Uhr Pause

15:45 Uhr Weißmühle

16:15 Uhr Pause

17:10 Uhr Cochem

17:25 Uhr Pause

17:40 Uhr Cochem Bhf

Rückfahrt

17:58 Uhr Cochem Bhf Bahn

18:37 Uhr Koblenz Hbf

Nach einer weiteren Überquerung der Bahntrasse stoßen wir auf die Kurve eines befestigten Weges. Hier halten wir uns links. Vor uns taucht die A 48 auf. Vorher zweigt aber nach links ein Weg ab. Hier steht eine weitere steinerne Stele, die nun wieder eine Jakobsmuschel zeigt. Mit dem Wissen, das wir wieder auf dem Pilgerpfad sind, wandern wir auf die A 48 zu, gehen unter die Autobahn hindurch und zweigen unmittelbar hinter der Brücke nach rechts auf einen Wiesenpfad ab. Auch hier sieht man wieder die Muschel. Der Pfad macht eine Linkskurve, der wir folgen. Nach kurzer Zeit stoßen wir auf die Bundesstraße, halten uns hier rechts und überqueren diese auch gleich. Sofort biegen wir dann links ab und folgen dem Schild Leienkaul. Nach 50 Minuten Gehzeit und 3,34 Km passieren wir das Ortseingangsschild von Breitenbruch.

Die Straße immer weiter geradeaus gehend kommen wir zu einem Friedhof mit einem angrenzenden Parkplatz, den wir nach links hin queren. Auf der anderen Seite des Parkplatzes zweigt ein schmaler Wiesenpfad, der markiert ist, ab. Am Ende des Pfades stoßen wir auf eine schmale asphaltierte Straße, auf der wir uns rechts halten. Leicht bergan biegt nach ein paar Metern nach links ein weiterer Wiesenpfad ab. Auch dieser ist leicht ansteigend und führt uns an Koppeln und Weideflächen vorbei. Nach einigen Metern, nun bergab, kommen wir in den Wald hinein und wandern auf einem schönen Waldweg nun bergab parallel zum Bach bis zu einer Einmündung, in der eine kleine Kapelle steht (1:25 Std).

Hier haben wir keine Markierung gefunden, halten uns dennoch links und wandern auf einem sehr schönen schmalen Waldpfad im steten, aber immer nur leichten, bergan, bergab. In der Senke queren wir einen kleinen Bach mittels einer alten Brücke und wandern dann wieder parallel zu diesem durch den Wald auf einen schmalen Pfad. Als bald stoßen wir auf einen breiteren, befestigten Weg, biegen hier nach links hin ab und queren erneut den Bach. Unser Weg macht schon bald eine Rechtskurve. Aus dieser Kurve heraus zweigt hinter dem Bach ein schmaler Wiesenpfad nach rechts ab. Ein Schild markiert die Richtung zur Wallfahrtskirche.

Der Rechtskurve des Weges folgend queren wir erneut den Bach, halten uns dann links und gehen auf den Parkplatz des Klosters Maria Martental zu. Links vom Kloster ist das Pilgerheim. Kleine Snacks und Getränke werden hier angeboten (1:40 Std; 6,11 Km). Einige Bänke und Tische sind am Rande des Areals aufgestellt, sodass auch ein Picknick im Grünen stattfinden kann. Wir folgen noch weiter dem Zeichen der Jakobsmuschel in Richtung des Endertales. Auf dem breiteren Schotterweg wandern wir am Bach entlang wieder in den Wald hinein. Nach wenigen Metern zweigt links ein schmaler Pfad ab. Leicht bergab gehend sehen wir schon bald einen kleinen rauschenden Wasserfall. Diesen überqueren wir mittels eines Steges und stoßen dann auch gleich auf eine breitere Forststraße. Wir sind nun auf den Karolingerweg, der mit dem > des Eifelvereins markiert ist. Er verläuft in beide Richtungen. Nach rechts führt er nach Ulmen, auch hier kann man mit der Wanderung durch das Enderttal beginnen, nach links geht es Richtung Cochem. Das Zeichen des Jakobweges verlässt uns nun und führt in Richtung Ulmen.

Leicht bergan gehend, kommen wir nach kurzer Zeit zu einer Landstraße. Es ist die L 100, auf der wir uns erst mal nach rechts wenden. Nachdem wir die Straße überquert haben, wandern wir noch ein Stück weiter geradeaus bis zu einer Rechtskurve. Aus dieser Kurve zweigt ein Fußweg nach links ab.



Nach dem Überqueren der Landstraße geht es nach Breitenbach



Am Friedhof beginnt der Abstieg ins Enderttal



Links an der Kapelle vorbei

Rastplätze: Kloster Maria Martental



Die Muschelspitze zeigt die Wegrichtung an



Die Brücke führt auf das Klostergelände

Wieder durch den Wald gehend, laufen wir auch parallel zum Bach. An einer Weg- bzw. Bachgabelung gehen wir geradeaus weiter und passieren die Maxmehrmühle. Immer mal wieder gabelt sich jetzt der Weg. Die Markierung ist hier in der Klamm aber sehr gut, man muss sich aber auch immer nur am Bach orientieren. Hin und wieder wird der Bach mittels eines Steges überquert.

Vorbei an der Browelsmühle kommen wir nach einiger Zeit zu einer Abzweigung nach links. Der Zugang zur Bücheler Mühle ist gesperrt, daher müssen wir dem Abzweig nach links über steile Stufen folgen. Oben angekommen, entschließen wir uns zu einer etwas unkomfortablen Rast am Wegesrand (3:10 Std). Anschließend geht es wieder, zum Teil in Kehren, hinab zur Bücheler Mühle. Spitzwinklig biegen wir hier links ab und richten uns wieder an den Bachlauf. Auf schmalen Pfad gelangen wir nach 3:20 Std und 12,09 Km zur Göbelsmühle. Hier kann man sich im urigen Biergarten mit kleinen Snacks und kalten Getränken verwöhnen lassen.

Nach der Stärkung durchqueren wir die Anlage der Göbelsmühle und gehen zunächst einmal bergan. Gleich zu Beginn des Waldes zweigt nach rechts bergab ein schmaler Pfad. Nach wenigen Metern sind wir wieder auf der Niveau des Baches. Schon bald kommen wir zu der Ostermühle, hinter der sich der Weg wiederum gabelt. Wir wählen hier den rechten bergabführenden Ast und gelangen so zur Thönnesgensmühle. Auf dem Weg bleibend kommen wir zur Schneidersmühle. Auch hier wählen wir an der Gabelung den Ast, der am Bach entlang läuft. Schon bald stoßen wir auf einen schmalen Weg. Wir halten uns hier rechts, kommen zur nächsten Gabelung und wählen hier den linken bergabführenden Pfad. Als bald führt uns der Weg wieder etwas bergan. Auf einen breiteren Weg stoßend, biegen wir hier links ab und wandern nun wieder bergab bis das wir zum Hotel und Restaurant Weißmühle kommen (4:40 Std; 21,19 Km).

Wir gehen weiter geradeaus über die Brücke, folgen dem Linksknick der Straße und gehen weiter an einem verdeckten Campingplatz vorbei bis zum Hotel Winneburg. Kurz bevor wir auf die Enderstraße stoßen bzw. den Enderbach überqueren, biegen wir nach rechts auf einen schmalen Pfad, der bergan führt, ab. Wir kommen aus dem Wald heraus und müssen nun ein Stück steil bergab gehen. Wir folgen dem Linksknick des Winneburger Weges und kommen zu einer Kreuzung, queren hier die Straße und gehen weiter geradeaus Richtung Oberstadt.

Am Waldrand, aber auf asphaltierter Straße, geht es nun wieder bergan. Nach einigen Metern zweigt nach links ein schmaler Fußweg Richtung Sesselbahn Cochem ab. An der nächsten Gabelung gehen wir zunächst rechts bergan, dann wieder auf schmalen Pfad bergab. Eine weitere Gabelung führt uns links in Kehren weiter bergab. Zum guten Schluss steigen wir noch eine Treppe hinab und wenden uns dann auf der Enderstraße 5:35 Std; 25,70 Km) nach rechts.

Nun gehen wir die Straße geradeaus unter der Eisenbahntrasse hindurch in die Altstadt von Cochem. Die Fußgängerzone weiter durchgehend stoßen wir auf eine Straße als T und biegen hier links ab. In einem der Cafés machen wir noch eine kleine Pause. Anschließend queren wir den Platz und gehen Richtung Busbahnhof. Wenige Meter weiter queren wir den Enderplatz und gehen weiter geradeaus bis das wir zum Bahnhof von Cochem kommen (5:50 Std; 26,97 Km).



Teilweise ist es wildromantisch



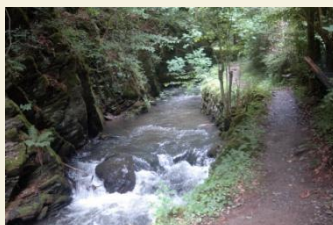
Am Wasserfall vorbei



An dieser Mühle geht es nah vorbei



Göbelsmühle



Vielfach geht es direkt am Bach entlang

Tipp: man kann, wenn man in Andernach wohnt, auch von dort aus mit der Bahn nach Kaisersesch fahren. Von Koblenz aus ist die Anreise über Andernach eher ungünstig, da die Verweilzeit in Andernach zu lang ist.



Am Ende des Tales steht die Weißmühle

Interessantes zum Schluss:

1. Neben vorrömischen Hügelgräbern im südwestlich von Kaisersesch gelegenen Waldgebiet Langheck und einem römischen Brandgräberfeld im Bereich der heutigen Bahnhofstraße lässt auch die heute noch sichtbare Trasse der römischen Straße zwischen Andernach und Trier, der so genannte „Römerwall“ in der Langheck, auf frühere Siedlungstätigkeiten schließen.
2. Das Kloster, vermutlich um 1141 gegründet, ist heute eine Wallfahrtskirche, dem ein Pilgerheim angeschlossen ist.
3. Das Endertal ist ein tief eingeschnittenes Tal entlang der „wilden“ Endert. Schmale Wege, die durch die Wälder von der Sonne geschützt sind, führen den Wanderer an romantischen Mühlen vorbei.



Fazit: eine Wanderung, die erst ab Breitenbuch richtig schön wird. Das Endertal ist richtig schön, viele schmale Waldpfade erwarten den Wanderer. Allerdings schmälern die vielen Forst- und asphaltierten Wege im ersten und letzten Drittel den Genuss der Wanderung.

